



Bei den gemeinsamen Ausflügen beeindruckte die tropische Landschaft die Auszubildenden sehr.

(Foto: VGL Rheinland-Pfalz und Saarland)



Die Arbeit unter der heißen Sonne bei hoher Luftfeuchtigkeit verlangte den teilnehmenden Auszubildenden einiges ab.

(Foto: VGL Rheinland-Pfalz und Saarland)

LAPACHO: „GaLaBau discovers Paraguay“

Die Suche nach beruflicher und persönlicher Horizonterweiterung führt zehn Auszubildende aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland auf ein 21-tägiges Abenteuer nach Paraguay. Das LAPACHO-Programm öffnet Türen für internationale Berufskompetenz.

Seit dem Jahr 2023 öffnet das Ausbildungsprogramm „AusbildungWeltweit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Türen zu einem außergewöhnlichen Erlebnis für zehn Auszubildende aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Jährlich im Januar begeben sich die Teilnehmenden auf eine dreiwöchige Expedition nach Paraguay, um vor Ort in einem Unternehmen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen. Das LAPACHO-Programm, eine Kooperation zwischen dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. sowie der Ezidischen Akademie e. V., wird im Januar 2024 zum zweiten Mal angeboten.

Inspiziert von verschiedenen Baumarten, die in Mittel- und Südamerika als Lapacho-Bäume bekannt sind, trägt das Projekt den Namen LAPACHO. Diese Bäume, einst von den Inka als „Baum des Lebens“ verehrt, verleihen dem Vorhaben eine symbolische Tiefe.

Der Partnerbetrieb vor Ort ist die Firma Eden & Co. S.R.L. aus Mbocayaty, etwa drei Autostunden von der Hauptstadt Asunción entfernt. Firmeninhaber Fabian Wollmann wagte vor zehn Jahren den Schritt von Deutschland nach Paraguay und gründete erfolgreich sein eigenes Unternehmen. Neben der gärtnerischen Gestaltung umfassen die Tätigkeiten des Betriebes

die Erschließung von Grundstücken, Aufforstung sowie den Betrieb einer Baumschule und eines Gartencenters.

Die Teilnehmenden des ersten LAPACHO-Programms im Januar 2023 schwelgten bei einem gemeinsamen Treffen in lebhafter Begeisterung über ihre Erlebnisse in Paraguay und äußerten den Wunsch nach einer erneuten Teilnahme. Jonas, ein begeisterter Auszubildender, schwärmte: „Die Teilnahme am Projekt LAPACHO 23 gehört zu den besten Erfahrungen meines Lebens.“ Ich würde jedem empfehlen, sich auch auf dieses oder andere Projekte im Ausland zu bewerben. Man lernt nicht nur viel in seinem Handwerk, sondern entwickelt sich persönlich und auch sozial weiter.“

Während des Praktikums im Januar 2023 hatten die Auszubildenden die Möglichkeit, in zwei Gruppen eigene Projekte zu entwerfen, zu betreuen und umzusetzen. Die Herausforderungen, darunter das Arbeiten unter heißen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit, erforderten nicht nur fachliche Anpassungen, sondern auch persönliche Entfaltung. Zusätzlich zur Arbeit auf den Baustellen unternahmen die Teilnehmenden gemeinsame Ausflüge zu einer Natursteinburg, dem Itaipú-Staudamm und den majestätischen Iguazú-Wasserfällen in Brasilien.

Der LAPACHO-Aufenthalt ermöglicht nicht nur berufliche Erfahrungen, sondern auch ein tieferes Verständnis für Land, Menschen und die reiche Kultur Südamerikas.

Aline Schröder, VGL Rheinland-Pfalz und Saarland, Mainz

In diesem Heft

- | | |
|---|---|
| ■ Nachhaltigkeit spielt eine immer zentralere Rolle | 2 |
| ■ Clevere Azubigewinnung durch geschickte Social-Media-Nutzung | 3 |
| ■ Neue Motive für die Nachwuchswerbung | 4 |
| ■ Gehölzunterpflanzung mit Stauden | 5 |
| ■ AuGaLa-Vorstand: Martin Gaissmaier verabschiedet | 6 |
| ■ Neue Informations- und Vernetzungsplattform für Ausbildungs- und Prüfungspersonal | 6 |
| ■ Der Girls' Day geht in eine weitere Runde | 6 |
| ■ WdA-Seminare: Das sagen Teilnehmende | 7 |
| ■ WdA-Seminare: Termine 2024 | 8 |

Nachhaltigkeit spielt eine immer zentralere Rolle

Nachhaltigkeit hat in der heutigen Zeit eine zunehmend zentralere Rolle in verschiedenen Sektoren eingenommen. Auch im Garten- und Landschaftsbau ist dieses wichtige Thema angekommen.

Drei Landesverbände setzen sich durch verschiedenste Nachhaltigkeitsinitiativen für den Schutz der Umwelt und der Entwicklung und Weiterentwicklung nachhaltiger Praktiken in der GaLaBau-Branche ein. Grundlage für diese Initiativen ist der „Leitfaden für Nachhaltiges Wirtschaften im Garten- und Landschaftsbau“ des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). Dieser Leitfaden ist für BGL-Mitglieder im geschlossenen Mitgliederbereich downloadbar.

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V.

Im südlichen Bundesland beteiligten sich 15 Betriebe am Nachhaltigkeitsprojekt, welches als Pilotprojekt angelegt war. Folgende Einzelmaßnahmen wurden durchgeführt:

- Pilotprojekt und Schulungen: Entwicklung eines Projektes zur Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks des eigenen Betriebes sowie Erstellung von Leitfäden und Schulungsmaterialien als wichtige Schritte, um die Sensibilisierung und das Engagement der Mitglieder zu fördern.
- ERFA-Gruppe: Gründung einer ERFA-Gruppe, die den Erfahrungsaustausch (ERFA) zwischen den 15 Mitgliedsbetrieben fördert und gemeinsam Maßnahmen entwickelt und umsetzt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Fokussierung auf „Scope 3-Emissionen“ (Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens). Dabei wurde intensiv mit den verschiedensten Lieferanten zusammengearbeitet.
- Förderung nachhaltiger Geschäftspraktiken: Die Mitglieder der Projektgruppe wählten aus ihren Reihen einen „Beauftragten für nachhaltiges Wirtschaften im GaLaBau“. Einzelne Maßnahmen werden über die Verbandsgeschäftsstelle und die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) in Heidelberg koordiniert.
- Weiterentwicklung der ERFA-Gruppe: Die Entscheidung, die Leitung und das Mentoring der ERFA-Gruppe von einem erfahrenen Teilnehmer zu übernehmen, zeigt einen nachhaltigen Ansatz zur Selbstständigkeit und Kontinuität der Initiative.
- Integration von CO₂-Werten in Angebotsprozessen: Die Lieferanten wurden aufgefordert, CO₂-Werte in ihren Angeboten anzugeben. Dies soll den Betriebsinhabern aber auch den Kunden mehr Transparenz aufzeigen und nachhaltige Wege in der Lieferkette deutlich machen.
- Energetische Maßnahmen: In der Verbandsgeschäftsstelle und an der ÜBA Heidelberg wurden die Verglasung und die Thermostate erneuert. Ebenfalls wurde eine Heizlastberechnung durchgeführt, um den eigenen CO₂-Fußabdruck zu ermitteln bzw. diesen zu reduzieren.

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V.

Auch im Freistaat Sachsen gibt es konkrete Maßnahmen:

- Informationsveranstaltungen auf den Mitgliederversammlungen: Es wurden Vorträge zum Thema „Nachhaltigkeit & Klimawandel“ in die Veranstaltungen integriert, um die Mitglieder zu sensibilisieren.
- Anschließend begann die Umsetzung verschiedenster Projekte:
 - Kulturgarten Gorbitz: Begleitung eines Schulprojekts zur Neuausrichtung des Themenfelds „Schulgarten“ mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit am Gymnasium Dresden-Gorbitz.
 - Raingarden auf der Landesgartenschau Torgau 2022: Bau eines Themengartens mit Auszubildenden und Studierenden, um Lehre und Praxis zu verbinden.
 - Innovatives Verfahren für elektrische Baumaschinen: Entwicklung eines landesweit anwendbaren und skalierbaren Verfahrens für nachhaltige Baumaschinen.
 - BUGA 2033: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau 2033 in Dresden.
 - Zukunftsbäume Sachsen: Jungbaumpflanzaktion des GaLaBau-Verbandes Sachsen seit 2021.
- Breitgefächertes Seminarprogramm: Seminare zu Themen wie standortgerechter Pflanzenverwendung, effizienter Bewässerung, Klimawandelanpassungen und rechtlichen Anforderungen an Deponierung und Recycling werden den Mitgliedern angeboten.
- Verschiedene Workshops: Vertiefte Workshops zu Baumrigolen, Verdunstungsbeeten, Regengärten und Sportplätzen als Versickerungsanlagen sowie Lösungsansätze für ressourcenschonende Bewässerung werden ebenfalls zur Vertiefung angeboten.
- Kooperationen/Zusammenarbeit: Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachschulen, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, verschiedenen Verbänden und Berufsschulen. Mitgliedschaft in der Fachkräfteallianz Sachsen und geplante Zusammenarbeit mit der Umweltallianz Sachsen.

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V.

Im Westen ist aus einer Arbeitsgruppe heraus ein 5-Stufen-Plan entstanden. Dieser soll den Mitgliedsbetrieben eine Hilfestellung bieten, nachhaltig zu arbeiten und eine „Nachhaltigkeits-Zertifizierung“ zu bekommen. Die fünf Stufen sind:

1. Schritt Bestandsaufnahme: Analyse der aktuellen Lage des eigenen Betriebes mittels Stakeholder- und SWOT-Analyse.



Der „Leitfaden für Nachhaltiges Wirtschaften im Garten- und Landschaftsbau“ ist für BGL-Mitglieder im geschlossenen Mitgliederbereich zum Download verfügbar.

2. Schritt Strategie: Für einen Betrieb gibt es verschiedene Handlungsfelder, in denen er Maßnahmen umsetzen kann. Dies sind die Bereiche Maschinen, Abfall/Recycling, Mitarbeiter/Soziales, Boden/Grundwasser, Logistik sowie Einkauf/Bauhof/Verwaltung. Aus diesen sucht sich der Betrieb zwei bis drei Handlungsfelder aus, in denen er Einsparpotenzial gemäß der Bestandsaufnahme aus Schritt 1 sieht.

3. Schritt Umsetzung: Bei der Umsetzung gilt es, die durchzuführenden Maßnahme in drei Kategorien zu unterteilen. Es gibt die Maßnahme, in der Dinge schon umgesetzt wurden. Weiter gibt es die Maßnahmen, die kostenneutral in der Durchführung und damit akzeptabel sind. Abschließend gibt es noch intensive Maßnahmen, die einen finanziellen Aufwand bedeuten.

4. Schritt Kommunikation: Die umgesetzten Maßnahmen sollen nach außen und innen kommuniziert werden, um zum einen Mitarbeitende zu informieren sowie zum anderen Außenstehende auf den Transformationsprozess hinzuweisen. Dies kann durch Social-Media als auch Printanzeigen sowie Veranstaltungen passieren.

5. Schritt Erfolgskontrolle: Zum Abschluss geht es um die Überprüfung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Ziel des Arbeitskreises des Landesverbandes NRW ist es, ein Nachhaltigkeitslabel zu gründen, mit dem sich Mitgliedsbetriebe auszeichnen lassen können, wenn sie bestimmte Parameter erreicht haben.

Jan Niklas Flintrop, VGL NRW, Oberhausen

Clevere Azubigewinnung durch geschickte Social-Media-Nutzung

Die Suche nach qualifizierten Auszubildenden stellt für viele Betriebe eine Herausforderung dar. In Zeiten fortschreitender Digitalisierung und Generationenwechsel gewinnt Social Media als effektives Mittel zur Azubigewinnung zunehmend an Bedeutung. Doch nicht jeder Betrieb verfügt über Ressourcen, eine Social-Media-Abteilung zu finanzieren.

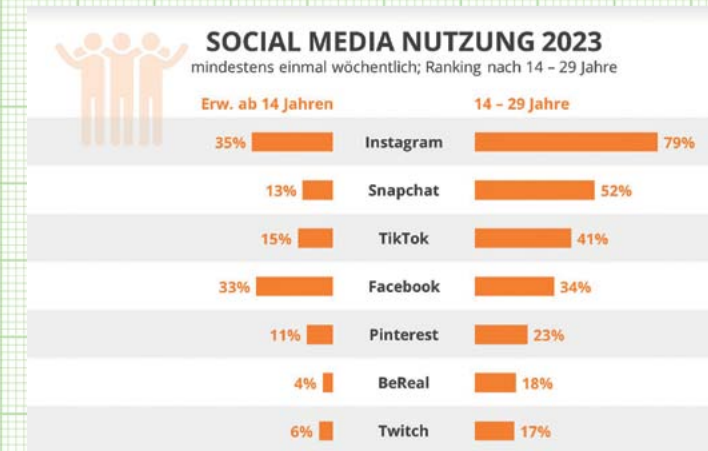
Die Umsetzung von Social Media zur Azubigewinnung in der Praxis erfordert eine sorgfältige Planung und Integration in den betrieblichen Alltag. Doch bevor es losgeht, sollten einige Punkte überlegt sein:

Analyse der Zielgruppe und Plattformauswahl

Die Grundlage jeder erfolgreichen Social-Media-Strategie ist eine genaue Kenntnis der Zielgruppe. Welche Plattformen nutzen potenzielle Auszubildende? Studien belegen, dass Instagram, Snapchat und TikTok bei jüngeren Menschen beliebt sind und könnten sich für die Präsentation des Arbeitsalltags im Betrieb eignen. Hierbei ist es wichtig, nicht auf allen Plattformen präsent zu sein, sondern sich auf diejenigen zu konzentrieren, die den größten Mehrwert bieten.

Einbindung eigener Mitarbeitenden

Ohne eine eigene Social-Media-Abteilung können Betriebe die Verantwortlichkeiten für die Azubigewinnung in bereits existierende Abteilungen integrieren. Die Auszubildenden könnten beispielsweise in die Erstellung von Inhalten einbezogen werden, während die Personalabteilung für die gezielte Ansprache und Interaktion mit potenziellen Bewerbern verantwortlich ist. Diese kooperative Vorgehensweise fördert nicht nur die Kreativität, sondern stärkt auch die interne Zusammenarbeit.



In der Rangliste der bevorzugten sozialen Netzwerke gemäß der ARD-ZDF-Onlinestudie 2023 geht Instagram als eindeutiger Sieger hervor.

Grafik: www.ard-zdf-onlinestudie.de

Schulung und Weiterbildung

Da nicht jeder Mitarbeitende mit den Feinheiten der Social-Media-Welt vertraut ist, sind Schulungen unerlässlich. Externe Schulungen oder interne Workshops können das Verständnis für die Besonderheiten der jeweiligen Plattformen schärfen und zeigen, wie man sich zielgerichtet präsentiert. Dies ist besonders wichtig, um authentisch und attraktiv auf potenzielle Auszubildende zu wirken.

Monitoring und Auswertung (alternativ auch „Regelmäßige Prüfung“)

Ohne eine eigene Social-Media-Abteilung ist es umso wichtiger, die Leistung der Social-Media-Aktivitäten zu überwachen. Es gibt zahlreiche Tools, die Unternehmen dabei unterstützen,

die Wirksamkeit ihrer Kampagnen zu messen. Die gewonnenen Erkenntnisse können genutzt werden, um Strategien kontinuierlich zu optimieren und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen.

Fazit

Die Nutzung von Social Media für die Anwerbung von Auszubildenden erfordert eine gute Planung und kontinuierliche Anpassungen. Durch eine sorgfältige Analyse der Zielgruppe, die Zusammenarbeit zwischen Abteilungen, Schulungen und ein effektives Monitoring können GaLaBau-Unternehmen ihre Präsenz in den sozialen Medien stärken und gleichzeitig ihre Ressourcen optimal nutzen.

Monika Günther, AuGaLa, Bad Honnef

Neue Motive für die Nachwuchswerbung

Das Ausbildungsförderwerk erweitert seine erfolgreiche Nachwuchswerbekampagne um zwei neue Motive, die das breite berufliche Spektrum verdeutlichen. Die neuen Anzeigenmotive stehen ab Frühjahr 2024 allen ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus kostenfrei in zahlreichen Varianten zur Verfügung, bequem und direkt über augala.de – für eine passgenaue Nachwuchswerbung.



Mit zwei neuen Motiven gibt das AuGaLa den Betrieben noch mehr Möglichkeiten für die Nachwuchswerbung an die Hand.

Ob digital oder auf Papier, von winzigen, daumennagelgroßen Anzeigenmotiven bis hin zu überlebensgroßen Darstellungen, von statischen Elementen bis hin zu emotionalen Filmen: Die Nachwuchswerbung des Ausbildungsförderwerks bot schon bisher mit ihren sieben starken Hauptmotiven hunderte Varianten zur Ansprache der heiß umkämpften Jugend. Denn längst sind die Zeiten vorbei, in denen mit einer DIN-A-4, 5 oder 6-Anzeige im Hoch- oder Querformat die Medien abgedeckt werden konnten.

Die „Allways on“-Generation im Fokus

In Zeiten des Digitalen mit der vor allem für junge Menschen nahezu unumgänglich und stark beeinflussenden Social-Media-Welt, müssen sich Werbetreibende kreativ und variantenreich zeigen, um nicht im Meer der Meldungen unterzugehen. Das gilt auch für die berufliche Nachwuchswerbung. Denn täglich prasseln auf die gefragte Zielgruppe der jungen Frauen und Männer tausende von Werbebotschaften ein – das immer greifbare Smartphone bringt es mit sich.

Sich verändernde Jugend – sich verändernde Motivwelt

Ob stark zu spürende Klimaauswirkungen, politische oder gar kriegerische Auseinandersetzungen, die z. T. dramatischen weltweiten Veränderungen wirken sich auch auf die Jugend in Deutschland aus. Neue Themen rücken in den Fokus und müssen sich auch in der Werbung widerspiegeln, will man die Zielgruppe erreichen. Um dafür größtmögliche

Sicherheit zu erhalten, wurde bei der Entwicklung der beiden neuen Motive – wie bei den bestehenden sieben – bereits im Vorfeld die Wahrnehmung in der Kernzielgruppe abgefragt. Schritt für Schritt ging es über Trendforschungen, Marktanalysen und Motiventwicklungen hin zu professionellen Illustrationen. Diese wurden über ein Marktforschungsunternehmen in der „Generation Z“ auf zahlreiche Merkmale geprüft: Assoziationen, Gefallen, Aktivierung... das Ergebnis waren Informationen über das grundsätzliche Erfolgspotenzial konkreter Motive, noch bevor diese in die aufwändige reale Umsetzung gingen.

Fotoshooting am Wasser und in der Luft

Ergebnis der umfangreichen Vorarbeiten und Analysen war die Empfehlung der Marktforscher, die bestehende Kampagne mit ihren sieben Hauptmotiven sehr unterschiedlicher Aspekte des GaLaBaus, um zwei konkrete Abbildungen mit den neuen Themenwelten „Nachhaltigkeit“ und „duales Studium“ zu erweitern. So ging es im Sommer diesen Jahres mit Hochdruck (und dem identischen Fotografen und Produktionsteam der bestehenden sieben Motive) an die Umsetzung.

Fotografische Umsetzung: Real trifft digital

Unter den Augen erfahrener Landschaftsgärtner – und zahlreicher Zuschauerinnen und Zuschauer – wurden in Düsseldorf am und auf dem „Kö-Bogen 1“ die beiden detailreichen Bildwelten geschaffen, die nach Auswertung der Marktforschung die größten Erfolgchancen in der Zielgruppe haben und gleichzeitig doch sofort als Beitrag „der Landschaftsgärtner“ zu erkennen sind. Nur dann ergeben sich Synergieeffekte mit den bestehenden stark verbreiteten und bekannten Nachwuchswerbemotiven der Expertinnen und Experten fürs Grün.

Bequem, schnell und einfach per Download

Ab ca. Mitte Januar werden nun alle neun Motive der Nachwuchswerbung des Ausbildungsförderwerks für ausbildungsumlagepflichtigen Betrieb des Garten- und Landschaftsbaus zur Verfügung stehen unter: www.augala.de/nachwuchswerbung.aspx – sowohl mit Signum für Mitglieder in einem der zwölf Landesverbände, als auch ohne Signum für Nicht-Mitglieder. Und dann heißt es z. B.: „EINE*R WIE DU hat mit uns genaue Pläne – auch beim Klimaschutz.“

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

Gehölzunterpflanzung mit Stauden

Die Auswahl geeigneter Pflanzen für die Unterpflanzung bei bereits vorhandenem Baumbestand ist nicht einfach.

Oft wendet sich die Kundschaft mit bereits vorhandenem Baumbestand an ihre Landschaftsgärtner*in mit der Bitte, die Fläche unter den Gehölzen dauerhaft schön und pflegeleicht zu bepflanzen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das nicht immer ganz so einfach ist. Bäume mit dichten Dachkronen lassen kaum Licht und Regen durch, sodass zu ihren Füßen erschwerte Standortbedingungen für andere Gewächse entstehen. Neben mangelndem Licht- und Wasserangebot macht vielen von ihnen der Wurzeldruck zu schaffen. Doch es gibt Stauden, die das Unmögliche möglich machen und all diesen Widrigkeiten trotzen. Hier eine kleine Auswahl geeigneter Kandidaten:



Der immergrüne Storchenschnabel ist nicht nur eine schöne Unterpflanzung, sondern kann auch mit den Blüten schöne farbige Akzente setzen. (Foto: Stauden-Stade)

Geranium macrorrhizum und Geranium cantabrigiense (und andere Sorten)

Diese teils immergrünen Storchenschnabel-Arten können selbst auf einer dünnen Erdschicht (wie z. B. auf Baumscheiben) Fuß fassen. In den letzten Jahren wurden sie leider immer weniger verwendet, da sie auf Freiflächen häufig mit Pilzkrankheiten zu kämpfen hatten. Dies wird jedoch meistens durch den falschen Standort hervorgerufen, z. B. durch nasse, verdichtete Böden oder automatische Tröpfchenbewässerung. Auch Mulch vertragen die wasserscheuen Storchenschnäbel nicht. Am Fuße von Gehölzen, wie Sträuchern oder Hecken, sind sie jedoch äußerst robust und langlebig.

Aster ageratoides 'Asran'

Eine Art „Geheimwaffe“ für Extremstandorte ist die asiatische Wildaster. Anders als die meisten anderen Asterarten behauptet sie sich sogar in halbschattigen Gehölzunterpflanzungen. Auch im öffentlichen Raum wird die wüchsige Herbststauden aufgrund ihrer Fähigkeit, große Flächen rasant und dicht zu begrünen, mit Kusshand genommen. Sie kommt sowohl mit Trockenheit als auch mit leichtem Wurzeldruck bestens zurück und bildet ab September wahre Blütenmeere aus hellvioletten Asterblüten. Je trockener der Standort, desto niedriger und kompakter bleibt das Multitalent.

Epimedium grand. 'Frohnleiten'

Ein beliebter Bodendecker für Gehölzunterpflanzungen ist die Elfenblume. Die gelbblühende Sorte 'Frohnleiten' hat sich durch ihre Robustheit und die immergrünen Blätter einen festen Platz im Bodendecker-Sortiment erkämpft. Ein bisschen Geduld muss man bei ihnen mitbringen, aber nach einer Anlaufphase bilden sie dichte Wurzelgeflechte, die kein Unkraut mehr durchlassen. Elfenblumen sind hervorragende Laubschlucker! Heruntergefallene Blätter werden im Frühjahr einfach vom Neuaustrieb der Pflanzen versteckt und müssen nicht komplett entfernt werden.

Carex foliosissima 'Icedance'

Die robuste, weißrandige Segge stellt kaum Ansprüche an ihren Standort und bildet durch viele kurze Ausläufer schnell immergrüne Matten. Die grünen, leicht bogig überhängenden Blätter haben einen auffälligen weißen Rand und sind perfekt geeignet, um dunkle Gartenbereiche optisch aufzuhellen. Ihre bis 40 cm hoch werdenden, sehr dichten Horste lassen kein Unkraut durch.



Die leuchtend grüne Farbe des japanischen Berggrases bildet eine schöne Kombination mit verschiedenen Sträuchern und Gehölzen.

(Foto: Stauden-Stade)

Hakonechloa macra (und Sorten)

Eines der wohl anmutigsten Gräser für eine Flächenbepflanzung ist das japanische Berggras. Es wächst zunächst meist etwas verhalten, doch wenn es sich erst einmal etabliert hat und zu dichten, überhängenden Horsten herangewachsen ist, gibt es kaum etwas meditativeres, als dem leisen Rauschen des im Wind wogenden Gräsermeeres zu lauschen. Hakonechloa sind eher für den Gehölzrand geeignet, da sie zwar mit vorübergehender Trockenheit klar kommen, starken Wurzeldruck aber nicht mögen.

Marion Hüning, Stauden-Stade, Borken, www.stauden-stade.de

AuGaLa-Vorstand: Martin Gaissmaier verabschiedet

Ein riesiges Dankeschön nach 9 Jahren im Vorstand des Ausbildungsförderwerks

Feierlicher Moment im Haus der Landschaft in Bad Honnef: Das Ausbildungsförderwerk verabschiedete sich auf seiner Vorstands-Gremiensitzung von einem seiner langjährigen, prägenden Mitglieder. Martin Gaissmaier verließ satzungsgemäß nach den maximal möglichen neun Jahren den Vorstand des AuGaLa. Seit 2014 hatte der engagierte bayerische Unternehmer aus Freising vor allem den Nachwuchs im Blick.

Der Weltmeister-Macher aus Bayern

Über die Vorstandstätigkeit hinaus hat Martin Gaissmaier im Ausbildungsförderwerk einen meisterhaften Fußabdruck hinterlassen. Denn wie kaum ein anderer ist er mit den landschaftsgärtnerischen WM-Teilnahmen verbunden. So gelang es ihm 2009, das baden-württembergische Zweierteam Andreas Waldvogel und Tobias Bohnert, die „Deutschen Meister“ des Jahres 2008, als internationaler Experte im Skill

„Landscape Gardening“ zu Gold zu führen – wahrlich weltmeisterlich! Lutze von Wurmb, Vorsitzender des Ausbildungsförderwerkes, dankte vor den Gästen der Herbstsitzung Martin Gaissmaier unter großem Applaus aller Anwesenden und zeigte sich glücklich, dass in der ehrenamtlichen Tätigkeit des Ausbildungsförderwerkes der junge bayerische Unternehmer Moritz Fahn im Vorstand auf Martin Gaissmaier folgt.

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef



Mit großem Dank verabschiedete AuGaLa-Vorsitzender Lutze von Wurmb (r.) im November 2023 das langjährige Vorstandsmitglied Martin Gaissmaier (l.).

Neue Informations- und Vernetzungsplattform für Ausbildungs- und Prüfungspersonal

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die neue digitale Informations- und Vernetzungsinfrastruktur „Leando“ entwickelt und am 20. November 2023 bereitgestellt.

Dieses kostenfreie Angebot richtet sich an Auszubildende und Prüfende und bietet:

- Informationen: Anwendungsbezogene Themen und Fallbeispiele guter Ausbildungs- und Prüfungspraxis
- Vernetzung: Austauschmöglichkeiten mit anderen Auszubildenden und Prüfenden, um kollegiale Fallberatung und gemeinsame Erstellung von Materialien zu ermöglichen

leando ausbilden
prüfen
vernetzen

- Qualifizierung: Qualitätsgesicherter Zugriff auf maßgeschneiderte Werkzeuge und Lernpfade für Ausbildungs- und Prüfungspersonal

Weitere Informationen unter www.leando.de.

Marian Grabowski, BGL, Bad Honnef

Der Girls'Day geht in eine weitere Runde

Mitmachen beim Mädchen-Zukunftstag und zukünftige weiblich Fachkräfte gewinnen

Im Frühjahr ist es wieder soweit, am 25. April 2024 findet der 23. Girls'Day als bundesweiter Tag zur Berufs- und Studienorientierung für Mädchen statt. Nutzen Sie diesen Tag, um den weiblichen Nachwuchs für den Beruf der Landschaftsgärtnerin zu begeistern.

Die bundesweite Berufsorientierungsveranstaltung Girls'Day ruft jährlich Mädchen der Klasse 5 bis 10 dazu auf, sich typische „Männerberufe“ anzuschauen und diese kennen zu lernen. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben knapp 2,3 Millionen Mädchen in Berufe „hineingeschnuppert“, in denen Frauen in der Unterzahl sind. Mit spannenden Angeboten beteiligen sich neben Handwerksbetrieben auch zahlreiche Behörden und Forschungseinrichtungen – und selbstverständlich auch der Garten- und Landschaftsbau.



Schülerinnen sind deutschlandweit begeistert dabei

Nutzen Sie den „Mädchen-Zukunftstag“ 2024 auch für Ihr Garten- und Landschafts-

bau-Unternehmen, wecken Sie das Interesse der großen jungen, weiblichen Zielgruppe und gewinnen Sie zukünftige Auszubildende. Im Online-Auftritt unter www.girls-day.de finden Sie zahlreiche Informationen und Praxisbeispiele. Auch können Sie schnell und unkompliziert Ihr konkretes Angebot in das „Girls'Day-Radar“ eintragen, damit sich interessierte Schülerinnen anmelden können. Der Eintrag ist kostenlos und wird nach kurzer Prüfung freigeschaltet.

Franziska Menth, AuGaLa, Bad Honnef

Wertvoller Input mit Tipps für die Praxis

Weiterbildung der Ausbilder – WdA-Seminare: Das sagen Teilnehmende



Moritz Körner (Bietigheimer Gartengestaltung GmbH, Tamm) hat am WdA-Seminar „Der Ausbilder/die Ausbilderin – aufmerksam, fokussiert und verbindlich“ teilgenommen. Er berichtet:

„Ich lerne hier Neues und so bin ich besser in der Lage, mein Wissen gut an die Auszubildenden weiterzugeben. Im Seminar bekomme ich ein Verständnis dafür, warum sich der Azubi so verhält, wie er sich nun mal verhält. Man lernt hinter die Dinge zu schauen. Wenn ich weiß, woher z. B. ein problematisches Verhalten kommt, kann ich viel besser und erfolgreicher etwas dagegen tun.“ (Foto: VGL Baden-Württemberg)



Andreas Schwarz (Weber GmbH, Weissach) hat das WdA-Seminar „Von Aconitum bis Zaubernuss – Pflanzenkenntnisse abwechslungsreich vermitteln – Schwerpunkt Zukunftspflanzen im Klimawandel“ besucht. Seine Eindrücke:

„Für dieses Seminar habe ich mich entschieden, weil Ulrich Herzog ein absoluter Pflanzenexperte ist und viel Erfahrung in der Praxis hat. Zunächst geht es mir darum, meine eigenen Kenntnisse zu erweitern und mich auf den aktuellen Stand zu bringen, um zeitgemäß und für die Zukunft eine Pflanzenauswahl treffen zu können. Wir müssen uns langfristig auf Veränderungen einstellen – und das bedeutet, auch Pflanzen aus südlichen Ländern einzubeziehen, die wir bei uns in Richtung Nordschwarzwald bisher nicht verwendet haben. Danach geht es natürlich ganz konkret um die Wissensvermittlung an die zukünftige Generation – unsere Azubis. Und ich bin sicher, auch die anderen Kolleg*innen im Betrieb und die ganze Firma profitieren davon. Klasse ist, dass wir mit dem kleinen Buch zur Pflanzenerkennung etwas an die Hand bekommen haben. Das werde ich bei unseren Azubibesprechungen vorstellen und auch weiter nutzen. Perfekt war auch, dass mein Ausbilderkollege dabei war, dann können wir den Transfer an die Azubis zusammen anpacken. Es war eine ganz praktische Weiterbildung.“ (Foto: VGL Baden-Württemberg)



Stephan Schröder ist Mitinhaber des Unternehmens **Schröder & Wagner** (www.schroeder-wagner.de) im niedersächsischen Wiesmoor. Er selbst und seine Mitarbeitenden waren schon mehrfach bei WdA-Seminaren dabei. Sein Resümee ist sehr positiv:

„Es lohnt sich immer! Ich habe bestimmt schon acht WdA-Seminare besucht und jedes Mal etwas mitgenommen.“ Dass die Teilnahme an den Ausbilderseminaren für AuGaLa-umlagepflichtige Ausbildungsbetriebe kostenlos ist, weiß Stephan Schröder ebenfalls sehr zu schätzen: „Es sind hochqualifizierte Referenten, die den Betrieb nichts kosten.“ Stephan Schröder mag besonders die anderthalb- oder zweitägigen Seminare, bei denen man sich auch nach dem Seminar noch mit Ausbilderkollegen und -kolleginnen austauschen kann: „Das Angebot für 2-Tagesseminare mit Unterkunft und Verpflegung ist super und meiner Meinung nach noch besser als die eintägigen Seminare“, so Stephan Schröder. Auch als Instrument zur Stärkung und Wertschätzung seiner Mitarbeitenden, die die Azubis auf den Baustellen betreuen, schätzt Schröder die WdA-Angebote: „Meine Mitarbeiter freuen sich immer sehr, wenn sie zum WdA-Seminar fahren dürfen.“ Zuletzt besuchte Stephan Schröder das WdA-Seminar „Ein Hemd schwitz nicht von allein – sich und andere gesund führen“ mit Referent Steffen Stoll am 9. und 10. November 2023 in Bremen.

Elke Güber, VGL Baden-Württemberg, Leinfelden-Echterdingen
Angelika Kaminski, VGL Niedersachsen-Bremen, Bremen

Zeitraum	Titel	Referent*in	Ort
Verband Baden-Württemberg Aktuelle Informationen unter www.galabau-bw.de			
26.01.2024	Komplexe Situationen in der Ausbildung managen – gar nicht so kompliziert	José Flume	Leinfelden-Echterdingen
02.02.2024	Hilfe, die Generation Z kommt! Wie sie tickt und was das für die Ausbildung und Arbeitswelt bedeutet	Sabine Bleumortier	Leinfelden-Echterdingen
23.02.2024	Gestern Azubi – heute Fachkraft 2.0 – stress dich richtig!	Sascha Klein	Leinfelden-Echterdingen
08.11.2024	Von Alchemilla bis Ziest – Pflanzenkenntnisse abwechslungsreich vermitteln – Schwerpunkt Stauden	Ulrich Herzog	Heidelberg
Verband Bayern Aktuelle Informationen unter www.galabau-bayern.de			
15.01.2024	Von der Generation Z lernen – Was können wir von den Jungen mitnehmen?	Matthias Reppin	online
30.01.2024	Vom Einstieg in Instagram, Facebook und Co. bis zum Konzept	Florian Fliedler, Sindi Guri	Beilngries
31.01.2024	Generationenthematik & Wissensvermittlung „Entschlüsseln Sie die Generation Z“	Matthias Reppin	Beilngries
05.02.2024	Medienkompetenz für die Ausbildung: Was ist ChatGPT und wie können wir moderne Medien gewinnbringend nutzen?	Matthias Reppin	online
Fachverband Berlin-Brandenburg Aktuelle Informationen unter www.galabau-berlin-brandenburg.de			
15./16.02.2024	Biodiversitätsgerechte Pflege in der Ausbildung vermitteln	David Zimmerling, Christoph Bayer	Großbeeren
Fachverband Hessen-Thüringen Aktuelle Informationen unter www.galabau-ht.de			
20.02.2024	Destruktive Denkmuster (Mindfucks) bei Azubis erkennen und konstruktiv gegensteuern	Katrin Berwinkel	Wiesbaden
07.03.2024	Pflanzenkenntnisse zeitgemäß und kompetent vermitteln	Gudrun Esser, Anja Berger	Wiesbaden
Verband Niedersachsen-Bremen Aktuelle Informationen unter www.galabau-nordwest.de			
22.-23.02.2024	Selber machen – delegieren – bleiben lassen	Katrin Berwinkel	Bremen
14.03.2024	Hindernisse und Herausforderungen in der Ausbildung	Albrecht Bühler	Bremen
21.08.2024	Staudenkenntnisse erweitern und weitergeben	Die Pflanzenschule	Döttingen-Neerstedt
22.08.2024	Im Klimawandel Auszubildende mit Pflanzen begeistern	Gudrun Esser	Bremen
07.-08.11.2024	Erfolgreiche Teams – Azubis gut einbinden	Stephan Möller	Bremen
14.-15.11.2024	Vom Azubi zur Fachkraft	Stephan Möller	Bremen
Verband Nordrhein-Westfalen Aktuelle Informationen unter www.galabau-nrw.de			
19.01.2024	Pflanzenkenntnisse kompetent und zeitgemäß vermitteln	Gudrun Esser	Oberhausen
29.01.2024	Studienabbrecher*innen: gewinnen, verstehen und halten	Timo Nolle	online
16.-17.02.2024	Vom Azubi zur Fachkraft	Stephan Möller	Oberhausen
Verband Rheinland-Pfalz und Saarland Aktuelle Informationen unter www.galabau-rps.de			
09.02.2024	Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in Prüfungs- und Ausbildungssituationen	Rüdiger Eckardt	Mainz
24.10.2024	Im Klimawandel mit Pflanzenkenntnissen begeistern	Gudrun Esser	Bad Kreuznach
Verband Sachsen Aktuelle Informationen unter www.galabau-sachsen.de			
23.-24.01.2024	Die Probezeit richtig nutzen	José Flume	Klipphausen
22.-23.02.2024	Fest im Sattel – Führungskompetenz für Einsteiger und Auffrischer	José Flume	Klipphausen
29.02.-01.03.2024	Ausbildertraining: Kommunikation und Zusammenarbeit mit Auszubildenden und die Besonderheiten der Generation Z	Marko Ebert	Klipphausen
04.-05.04.2024	Pflanzenkenntnisse methodisch abwechslungsreich und nachhaltig vermitteln	Christa Hiltmann	Pillnitz
Verband Sachsen-Anhalt Aktuelle Informationen unter www.galabau-sachsen-anhalt.de			
08.02.-09.02.2024	So klappt es mit den Azubis – neuen Anforderungen erfolgreich begegnen	Beate Teschner	Magdeburg
Fachverband Schleswig-Holstein Aktuelle Informationen unter www.galabau-nord.de			
16.-17.02.2024	Gute Führung von Auszubildenden – Wie geht das heute?	Gereon Jörn	Aukrug
19.-20.07.2024	Von Aconitum bis Zaubernuss – Pflanzenkenntnisse abwechslungsreich vermitteln – Zukunftspflanzen im Klimawandel	Ulrich Herzog	Aukrug

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Dr. Guido Glania | Redaktion: Reiner Bierig | Jan Flintrop | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Hubert Lücking | Franziska Menth | Thomas Wiemer | Herstellung: signum[kom, Köln | Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2024 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.

